

Spaß, den man einfach hört

Musikschule Isernhagen & Burgwedel kann mit höheren Zuschüssen wieder auf Pädagogik statt Rotstift setzen

Von Carina Bahl

Isernhagen F.B. „Das Schwierigste an der Musik sind die Pausen“, hat Musikschulleiter Andreas Fingberg-Strothmann nach dem Auftritt des Jugendblasorchesters beim Neujahrskonzert gestern betont. „Und da ist eben nicht eine Pause daneben gegangen.“ Stimmt nur fast: Manch ein Elternteil war zu voreilig – und nutzte die kleine, dramatische Pause schon einmal für den ersten Applaus.

Den hatten sich die jungen Musiker aber auch mehr als verdient: Obwohl manch ein Ensemblemitglied krankheitsbedingt spontan ersetzt werden musste – und sei es vom Kollegium der Musiklehrer –, war das Konzert ein großer Erfolg. Bei der Titelmusik für „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ schlugen die Herzen höher – gut, dass es in diesem Stück nicht die besagte Pause gab, sonst hätte der tosende Applaus zwischendurch wahrscheinlich gar nicht wieder aufgehört.

Nur eines müssen die Musikschüler wahrlich noch lernen: Selbstbewusstsein. „Sensationell“ nannte nicht nur Fingberg-Strothmann die Auftritte. Und dennoch brauchte es hier und da tatsächlich eine Motivation der Erwachsenen, um sich für das eigene Können im Anschluss auch zu verneigen.

Höhere Zuschüsse entlasten

Keine musikalische, sondern eher eine Atempause verdankt die Musikschule den Kommunen Isernhagen und Burgwedel, die im vergangenen Jahr ihre Zuschüsse langfristig erhöht hatten. „Diese finanzielle Entlastung haben wir deutlich gespürt“, sagte der Musikschulleiter und bedankte sich für das Vertrauen und die Unterstützung von Rat und Verwaltung. „Jetzt können wir wieder pädagogische Entscheidungen treffen“, erklärte er. „Und der Rotstift muss nicht mehr alles passend machen.“ Talentierte Schüler würden wieder die Förderung erhalten, die sie brauchen. Auch bei der Vorberei-



Das Jugendblasorchester eröffnet am Sonntagvormittag im Isernhagenhof das Neujahrskonzert der Musikschule Isernhagen & Burgwedel. FOTO: BAHL

fung für die Aufnahmeprüfungen an Musikhochschulen seien wieder effektive Lerngruppen möglich.

Aber nicht nur das: „Auch die Teilfinanzierung von Leuchtturmprojekten hat funktioniert“, betonte die stellvertretende Leiterin Nicola Bodenstern-Polito. So habe

sich die „Junge Philharmonie Isernhagenhof“ gegründet, und dank Spenden sei das Bach-Weihnachtsoratorium ausverkauft auf die Bühne gebracht worden.

Ein Ort der Begegnung

Ob Kammermusik-Reihe, Chorfes-

tival, Instrumentenstreichelwiese, Musikschulfreizeiten, Unterricht, Sommerfest oder Workshops: „Wir verstehen uns als Ort der Begegnung“, betonte Fingberg-Strothmann. Das solle auch in diesem Jahr mit vielen Ideen, Auftritten und Konzerten fortgesetzt werden. Mit und in der Musikschule wolle man den Schülern menschliche wie musikalische Begegnungen ermöglichen und sie auf ihrem ganz eigenen Weg begleiten. „Das soll kein Päckchen sein, das sie zu tragen haben, sondern eine Wegzehrung mit Proviant.“

Wie gut das bereits funktioniert, daran ließ eine spontane Fragerunde auf der Bühne keinen Zweifel. Warum die Schüler ihr Instrument spielen? „Weil es einfach Spaß macht“, lautete in 99 Prozent der Fälle die Antwort. Und das sieht man – beziehungsweise hört man.

Info: Alle Informationen zu Kursen, Ansprechpartnern und zu Auftritten gibt es im Internet auf www.musikschule-isernhagen-burgwedel.de.